



Ansprechperson
Dr. Regula Ruffin
M +41 79 705 91 66
regula.ruffin@anq.ch

Geschäftsleitungen
ANQ-Messverantwortliche
Psychiatrische Kliniken

Kantonale Gesundheitsdirektionen
santésuisse
MTK

Bern, 27. September 2013

ANQ MESSUNGEN PSYCHIATRIE **Publikation Nationaler Vergleichsbericht Outcome 2012 – Stationäre Psychiatrie Erwachsene**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit diesem Schreiben möchten wir Sie darüber informieren, dass der erste nationale Vergleichsbericht Outcome 2012 über die Behandlungsergebnisse der stationären Psychiatrie für Erwachsene auf der ANQ-Homepage in anonymisierter Form Ende September 2013 publiziert wird (http://www.anq.ch/fileadmin/redaktion/deutsch/20130927_Nationaler_Vergleichsbericht_Outcome_2012_D.pdf).

Erfolgreiche Einführung der Messungen Stationäre Psychiatrie

Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um Ihnen allen für Ihr grosses Engagement im ersten Messjahr 2012 zu danken. Die ANQ-Messungen stationäre Psychiatrie Erwachsene konnten erfolgreich in allen Landesregionen eingeführt und in praktisch allen stationären psychiatrischen Kliniken in der Schweiz umgesetzt werden. Es wurden Daten von insgesamt 24'509 Patientinnen und Patienten hinsichtlich der beiden definierten Outcome-Indikatoren „Symptombelastung“ sowie „Freiheitsbeschränkende Massnahmen“ ausgewertet.

Die im *Vergleichsbericht Outcome 2012 – Stationäre Psychiatrie Erwachsene* enthaltenen Resultate stellen den ersten Schritt zur Einlösung der gesetzlichen Forderungen des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung KVG und der diesbezüglichen Verordnung KVV nach Transparenz, Rechenschaftsablage und Nachweis der Qualität der stationären Psychiatrie dar. Der Bericht richtet sich primär an die an den Messungen beteiligten Kliniken und die Kostenträger (Versicherer und Kantone). Darüber hinaus richtet sich der Bericht auch an eine interessierte Öffentlichkeit.

Optimierungsbedarf

Wie bereits mit den psychiatrischen Kliniken bilateral sowie anlässlich der Präsentation des Berichts am 25. Juni 2013 diskutiert, besteht hinsichtlich der Messungen verschiedener Verbesserungsbedarf. Insbesondere ist die Datenqualität (Datenrücklauf und Vollständigkeit der Daten) zu verbessern, um die Aussagekraft der Ergebnisse zu stärken. Ebenfalls bedarf es seitens des ANQ weiterer Spezifizierungen im Messmanual, insbesondere hinsichtlich geplant kurz dauernder Behandlungen. Diese Verbesserungs- und Klärungsarbeiten sind bereits in vollem Gang:

- Regelmässige Durchführung von Schulungen betreffend die ANQ-Messungen innerhalb der Kliniken sowie durch den ANQ;
- Optimierung der Datenerhebungsprozesse in den Kliniken und damit der Datenqualität: der Ihnen im September (nicht öffentliche) Vergleichsbericht zur Datenqualität erstes Semester 2013 zeigt bereits eine deutliche Verbesserung auf;
- Intensivierung der Bemühungen um klare Kommunikation betreffend generellem Verzicht auf alle oder einzelne Freiheitsbeschränkende Massnahmen und Erhöhung der Aufmerksamkeit, gerade in diesem sensiblen Bereich, die Daten auch zuhanden des ANQs zu erfassen;
- Integration der ANQ-Erhebungsinstrumente in die Behandlungsprozesse, wie dies beispielsweise in den Psychiatrie-Diensten Region Süd Kanton St. Gallen durch die Integration ins Klinikinformationssystem und die direkte Nutzung zur Erstellung von Behandlungsplänen erfolgt (http://www.anq.ch/fileadmin/redaktion/deutsch/20130927_Meier-SGPP-2013_Nutzen_ANQ-Ergebnismessungen.pdf, liegt ausschliesslich in Deutsch vor)¹.

Nächste Schritte

- *Behandlungsrelevanz der ANQ-Messungen:* Die ANQ-Messungen Psychiatrie sind so konzipiert, dass sie behandlungsrelevant und somit direkt qualitätsunterstützend wirken können (http://www.anq.ch/fileadmin/redaktion/deutsch/20130927_Haug-SGPP-2013_ANQ-Qualit%C3%A4tsmessungen_DE.pdf, liegt ausschliesslich in Deutsch vor)²:
 - Der/die Fallführende erhält durch den HoNOS bei Aufnahme die Basisinformationen im Sinne eines Gesamtbildes der Situation des Patienten, der Patientin (nicht nur Psychopathologie).
 - Der Fallführende erhält mit dem BSCL eine strukturierte Einschätzung des Patienten, der Patientin zu seinem Beschwerdebild.
 - Aus der Auseinandersetzung mit der Selbsteinschätzung des Patienten und der strukturierten Fremdbeurteilung können die ersten Therapieschritte systematischer geplant werden.
 - Der/die Fallführende macht sich durch die Erfassung des HoNOS bei Entlassung des Pat. noch einmal bewusst, wie der Status ist (sind noch wesentliche Punkte offen?) und kann die weiteren Schritte mit dem Patienten, der Patientin planen.
 - Durch Vergleich der Aufnahme- und Entlassungsbefunde mittels HoNOS und BSCL kann das bisher Erreichte (oder Noch-nicht-Erreichte) reflektiert werden.
 - Der/die Fallführende erhält vor Entlassung mit dem BSCL noch einmal ein strukturiertes Selbstbild des Patienten und kann evtl. kurzfristig reagieren, z.B. bei Aussagen über Suizidalität.
 - Die internen und externen Schulungen verbessern die psychopathologische Diagnostik und schulen den Umgang mit Selbst- und Fremdbeurteilungs-Skalen.

Der ANQ bittet die psychiatrischen Kliniken, diese Möglichkeiten der Messungen Psychiatrie zu nutzen. Gerne informiert der ANQ auch über diesbezügliche Good Practice Beispiele.

- *Aktualisiertes Manual per Dezember 2013:* Aufgrund verschiedener Rückmeldungen und aktuell geführten Gesprächen mit Kliniken und psychiatrischen Fachvereinigungen wird das Messmanual des ANQ überarbeitet. Es wird im Dezember 2013 veröffentlicht. In diesem Zusammenhang wird auch das Dokument „Datendefinition“ überprüft.
- *Überarbeitetes Auswertungskonzept sowie Publikationskonzept:* Ebenfalls wird das Auswertungskonzept aufgrund der Auswertungserfahrungen zum ersten Messjahr 2012 überarbeitet und das Publikationskonzept erstellt.
- *Veröffentlichungen:* Der ANQ strebt eine transparente, aber auch eine faire Publikation von Qualitätsmessungen und ihren Ergebnissen an. Daher werden die Berichte zu den Daten 2012 (vorlie-

¹ Meier, Thomas (2013). Praktischer Nutzen der Qualitätsmessungen im Klinikalltag. Referat SGPP/SGKJPP Tagung Montreux 12.9.2013.

² Haug, Achim (2013). Wie können die Qualitätsmessungen direkt für den diagnostischen und therapeutischen Prozess genutzt werden? Referat SGPP/SGKJPP Tagung Montreux 12.9.2013.



gend) und zu den Daten 2013 (im Herbst 2014) in anonymisierter Form publiziert. Damit besteht für die Kliniken ausreichend Einführungs- und Lernzeit. Mit der Datenerhebung pro 2014 wird der Nationale Vergleichsbericht Outcome im Herbst 2015 dann in vollständiger Transparenz veröffentlicht.

Für Fragen und/oder Anregungen steht Ihnen die Leiterin Psychiatrie, Dr. Regula Rufin, gerne zur Verfügung (Tel. 079 705 91 66; Tel. 031 310 24 80; regula.rufin@anq.ch). Da sie vom 27.9. bis 17.10.2013 in den Ferien weilt, steht Ihnen während dieser Zeit die Geschäftsleiterin ANQ, Dr. Petra Busch, gerne zur Verfügung (Tel. 031 357 38 40; petra.busch@anq.ch).

Allen Beteiligten danken wir an dieser Stelle für ihr grosses Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit.

Freundliche Grüsse

ANQ

Dr. Regula Rufin
Leitung Psychiatrie

ANQ

Dr. Petra Busch
Geschäftsleiterin